

Kollektive studieren Lenin

ökonomischen Aufgaben des betreffenden Kollektivs zu Lenins Ideen und Hinweisen in Beziehung setzen konnten.

Etwa 400 Kollektive des Werkes kämpften im Wettbewerb zu Ehren Lenins um den Staats-titel. Die Parteileitung stellt die Aufgabe, alle Kollegen dieser Kollektive für das Studium der Werke des Gründers des ersten Arbeiter-und-Bauern-Staates der Welt zu gewinnen. Mitte Januar wird — nach einer offiziellen Eröffnung auf einer propagandistischen Großveranstaltung zur Anleitung und Einführung der Gesprächsleiter — mit dem Studium in den Kollektiven begonnen. Die Leitung der BPO hat festgelegt, daß die Zirkel und die Gespräche bis April in die statistische Berichterstattung der APO-Leitungen einbezogen werden.

Die Bildungsstätte der BPO gibt Leitfäden für das Studium und für die Gespräche heraus. Für „Die große Initiative“ liegt der Leitfaden bereits vor. Er wurde von der Bildungsstätte des Karl-Liebknecht-Werkes herausgegeben. Unsere Bildungsstätte kooperiert mit den Genossen dieses Werkes und mit der Stadtleitung Magdeburg bei der Erarbeitung der Materialien. Der Leitfaden für „Wie soll man den Wettbewerb organisieren?“ ist von den Genossen unseres Werkes erarbeitet worden. Er geht in den nächsten Tagen durch Vermittlung der Stadt-leitung ebenfalls in alle Betriebsparteiorgani-sationen Magdeburgs.

Kritisch vermerkt werden muß allerdings, daß es mit der Literatur nicht so recht klappt. Von 1000 frühzeitig bestellten Exemplaren „Die große Initiative“ lieferte der Volksbuchhandel

zum Beispiel erst 75 aus. Wann die übrigen 925 kommen, ist ungewiß. Aber sie werden spätestens im Januar von vielen unserer Kollegen in den — dann sicher mehr als 133 — Kollektiven gebraucht.

Horst Heyer

Redaktion der Betriebszeitung „Aktivist“,
VEB Schwermaschinenbau-Kombinat
„Ernst Thälmann“, Werk Magdeburg

Bildungsstätte bereitet Lenin-Studium vor

Die Bildungsstätte der Kreisleitung Görlitz ist bemüht, den Grundorganisationen wirkungsvoll zu helfen, den 100. Geburtstag W. I. Lenins vorzubereiten. Wir wollen vor allem dazu beitragen, daß sich alle Parteimitglieder und möglichst viele Parteilose mit dem Leben und den Werken Lenins vertraut machen und praktische Schlußfolgerungen für ihre eigene Tätigkeit ableiten.

Die Arbeit der Bildungsstätte konzentriert sich dabei auf folgende drei Aufgaben. Bei der Aus- und Weiterbildung der Propagandisten des Parteilehrjahres und des FDJ-Studienjahres legen wir besonderen Wert darauf, die Aktualität Leninscher Erkenntnisse herauszuarbeiten und sowohl theoretische als auch methodische Anregungen für die Zirkelarbeit zu geben.

duktivität und des sozialistischen Wettbewerbs, die als Schwerpunkte des nachfolgenden Studiums der Leninschen Arbeit ausgewählt wurden.

Bevor die Frauen das Buch selbst zift* Hand nahmen, unterhielten sie sich gemeinsam über das Leben Lenins und über die Situation, in der er dieses Werk schrieb. Bis Juni werden sich Brigademitglieder und Zirkelleiter monatlich treffen. Sie werden über die Abschnitte, die sie gelesen haben, sprechen und die neuen Erkenntnisse mit den

Aufgaben der Brigade und des Betriebes verbinden.

Die Frauen der Brigade „Lenin“ finden — das läßt sich jetzt schon feststellen — an dieser Studienarbeit mehr Gefallen, als sie zunächst selber glaubten. Das ist nicht zuletzt darauf zurückzuführen, daß ein erfahrener Propagandist ihnen hilft, Schritt für Schritt neues Wissen zu erwerben.

Eine solche Hilfe erhalten auch die anderen Brigaden, die in ihr Wettbewerbsprogramm ebenfalls aufgenommen haben,

ein Werk Lenins zu studieren. In nächster Zeit werden die Propagandisten, die die Studienarbeit in den Brigaden unterstützen, zu einem Erfahrungsaustausch Zusammenkommen. Für sie ist die Unterstützung der Studienarbeit in den Brigaden eine zusätzliche Aufgabe. Sie stimmen aber mit ihrer Partei- und Gewerkschaftsleitung darin überein, daß man dieses Lenin-Studium nur den Brigaden selbst überlassen kann, in denen genügend erfahrene Genossen tätig sind.

T.V.